

«Das Fest der Musik ist eine Premiere»

Am Wochenende findet in Küssnacht das Fest der Musik statt. Es vereint das kantonale Musikfest und das kantonale Chortreffen. Als Präsident des kantonalen Chorverbands, Dirigent und Juror ist Fabian Bucher mitten drin.

Mit Fabian Bucher sprach Andreas Knobel

«Fest der Musik» ist ein sehr allgemeiner Begriff. Was steckt dahinter?

Es ist das erste Mal, dass das kantonale Musikfest und das kantonale Chortreffen gemeinsam am gleichen Ort durchgeführt werden. Der Begriff «Fest der Musik» lässt bewusst alles offen. Es soll Platz für alle Arten von Musik haben, auch beim Rahmenprogramm.

Werden diese Kombinationen von Blasmusik und Chören auch genutzt?

Ja, man war bestrebt, gemeinsame Projekte anzugehen. Wir vom Männerchor Pfäffikon treten etwa mit vier Waldhörnern an. Der Männerchor Altdorf hat Bläser dabei, die Harmonie Freienbach tritt mit einer Solo-Sängerin auf, und der Musikverein Schindellegi-Feusisberg hat sich mit dem Jodelchörli Schindellegi zusammengetan. Diese und weitere Kombinationen geben dem Fest eine neue Dimension.

Wie verhält es sich mit den beiden unterschiedlichen Bewertungssystemen?



Fabian Bucher ist am Fest der Musik in mehreren Funktionen aktiv. Bild bei

Klar gibt es mehr Blasmusikvereine. Bei der Blasmusik steht der Wettbewerb mit Noten und Ranglisten im Vordergrund. Bei den Chören hat man dies vor Jahren über Bord geworfen, es werden Prädikate verliehen und ein viertelstündiges förderorientiertes Bewertungsgespräch angeboten. Wir haben lange überlegt, ob man einen gemeinsamen Bewertungsraster schaffen soll. Jeder Verband soll aber seine Philosophie behalten können.

Bei der Blasmusik gibt es auch verschiedene Stärkeklassen.

Genau. Zudem wird zwischen Konzert- und Unterhaltungsvortrag sowie Parademusik unterschieden. Stärke-

klassen gibts bei den Chören seit vielen Jahren nicht mehr.

Bei der Blasmusik ist es eine Art Vereinsmeisterschaft. Wird mit der Durchmischung der Vergleich schwieriger?

Ich glaube, dieser Wettbewerbsgeist herrscht bei der Blasmusik immer noch vor. Würden ihnen nur noch Prädikate verliehen, hätte es wohl einen «Glaubenskrieg» gegeben. An Land- und Kreismusiktagen werden beispielsweise nur mündliche Rückmeldungen gegeben. Bei Änderungen gibt es halt immer Diskussionen. Darum ist es gut, dass wir es beim ersten gemeinsamen Fest bei den bewährten Bewertungsmustern belassen.

Welchen Stellenwert hat die Marsch- oder Parademusik heute noch?

Sie ist bestimmt nicht bei allen beliebt, man praktiziert sie auch nur noch selten. Es gibt am Fest der Musik keinen Festumzug durchs Dorf und auch keinen Gesamtchor mehr. Bei mehrtägigen Veranstaltungen ist das auch kaum mehr umzusetzen, bei eintägigen ist es aber noch gang und gäbe.

In welchen Funktionen sind Sie persönlich in Küssnacht aktiv?

Ich dirigiere zwei Chöre, den Männerchor Pfäffikon am Etzel und den Frauenchor Einsiedeln, vertrete als Präsident den Kantonalen Chorverband, der dieses Fest mit dem Kantonalen Musikverband in Auftrag gegeben hat, dann amte ich als Jurymitglied für die Jugendchöre – und bin

schliesslich einfach Gast. Von Freitagmorgen bis Sonntagabend bin ich jedenfalls absorbiert.

Was raten Sie spontanen Besuchern?

Am besten schaut man im Internet nach, wo alle Vorträge aufgelistet sind. Die Konzertlokale Monséjour und Pfarrkirche liegen sehr nahe beieinander, es ist ein Fest der kurzen Wege. So kann man einfach von einem Vortrag zum anderen wechseln.

Wird das nächste Fest der Musik wieder gemeinsam durchgeführt?

Ein Chortag und das Musikfest sollen sich sicherlich nicht mehr konkurrieren. Die Blasmusiker treffen sich für gewöhnlich alle vier Jahre, wir Chöre alle sechs oder sieben Jahre. Insofern würde das nächste Fest der Musik erst in 28 Jahren wieder zusammentreffen. Wir werden sehen – ich bin gespannt und offen für alles.

Zur Person

Name: Fabian Bucher

Wohnort: Pfäffikon

Geburtsdag: 15. April 1972

Zivilstand: verheiratet

Beruf: Primarlehrer, Kirchenmusiker

Hobbys: Singen, Schwimmen, Organisieren, Familie

Stärke: guter Zuhörer

Schwäche: ungeduldig mit mir selber